

# „Displaced Persons“ – wie aktuell

## Elisabeth Arend brilliert auf der Diepholzer Bühne

VON SIMONE  
BRAUNS-BÖRMERMANN

**Diepholz** – „In den Ruinen von Berlin fangen die Blumen wieder an zu blühen...“ singt Marlene Dietrich 1945. Elisabeth Arend zitiert die große Dietrich auf Diepholz Bühne vor rund 60 Besuchern. Die interessierten sich für „Alles, aber bloß nicht unterhaltsam.“

Arend machte Abitur gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Kulturring Diepholz Reinald Schröder, studierte Deutsch und Geschichte auf Lehramt und war schon früh musikalisch unterwegs. Sie hielt den interaktiven Geschichtsunterricht ab, den sich jeder Schüler wünscht.

Am Piano ist Viktor Nicoara, das Duo erklärt die „Stun-

de null“ mit ausgewählten Werken, die das Kabarett der Nachkriegsjahre in den zerstörten Metropolen lieferte.

Arend räumt auf mit dem Mythos, dass es die Trümmerfrauen waren, die Deutschland aus den Ruinen aufbauten. Erklärt, dass aus dem Volk der Täter rasend schnell ein Volk der Opfer wurde. Beschreibt, wie Millionen von Menschen auf der Flucht waren und als „displaced persons“ von den Alliierten gehandelt wurden. Bedauert, dass Menschen nach dem Krieg an Erschöpfung und Unterernährung starben. Erinnert an Hamsterfahrten und den Verkauf der Körper der „Frolleins“. Malt Bilder: „Die Vögel singen und die Bäume schlagen aus...dazwischen Ruinen.“ Wenn es

noch Bäume gab, denn der Tiergarten wurde wegen Brennstoffmangel abgeholzt. Immerhin ist Mai, als der Krieg endet, doch der nächste Winter kommt. Den Hunger auf das freie Wort, das Pflänzlein Kritik in der Kunst, zu stillen, schicken sich die Kabarett Theater an: Die Schau-bude in München, die Stachelschweine und Disteln in Berlin.

Aber so lang und zäh der Krieg auch gewesen war, so schnell wandten sich die Menschen gegen die Vergangenheitsbewältigung und hin zum schnellen Wiederaufbau.

Und dass dann ganz bald eine weitere Mauer gebaut wurde – in Köpfen und in Beton – auch davon singt Arend im Chanson.



**Das Kabarett der Nachkriegsjahre** beleuchteten Elisabeth Arend und Viktor Nicoara auf der Diepholzer Theaterbühne.

FOTO: BRAUNS-BÖRMERMANN